

In Weisheit leiten

5. Symposium der CIB

von Irene Gassmann OSB

Vom 5.–15. September nahm ich in Rom am 5. Symposium der Benediktinerinnen teil. Unsere Region 6, die den deutschen Sprachraum und Skandinavien umfasst, war vertreten durch die Äbtissinnen Marie Hickey (Dinklage; Moderatorin) und Perpetua Hilgenberg (Salzburg), die Priorinnen Johanna Domek (Köln), Maria-Elisabeth Brücker (Marienrode), Lucia Wagner (München / Venio), Scholastika Deck (Freiburg / St. Lioba), Tyra Antonia Andersson (Mariavall, Schweden), durch Sr. Jeanne Bott, eine junge Schwester aus Tutzing, und mich. Diese zehn Tage in Gemeinschaft mit über 100 Benediktinerinnen aus allen Erdteilen zeigten, wie bunt und vielfältig die benediktinische Welt ist.

„In Weisheit leiten nach der Benediktsregel ... damit die Starken finden, wonach sie verlangen, und die Schwachen nicht davonlaufen“ (RB 64,19): unter diesem Thema stand das Symposium. Die Vorträge von P. Selvam Selvaratnam OMI (Sri Lanka) über die Zukunft geistlicher Leitung und Aquinata Böckmann über das 64. Kapitel der Benediktusregel sowie die Erfahrungsberichte von Äbtissin Joanna Jamieson (Stanbrook, England) und Priorin Cecilia Dwyer (Bristow, USA) inspirierten zum Austausch in der Gruppe und zur persönlichen Reflexion. Ein Großteil der Texte wird in den *Monastischen Informationen* und in *Erbe und Auftrag* veröffentlicht werden; daher möchte ich hier vor allem etwas von der Atmosphäre dieses Symposiums wiedergeben, so wie ich es erleben durfte.

Bereits am Flughafen in Zürich-Kloten begegnete ich der ersten Teilnehmerin. In der Warteschlange zur Passkontrolle stand plötzlich eine afrikanische Ordensfrau neben mir; ihr Brustkreuz mit der Benediktsmedaille verriet, dass sie zur benediktinischen Familie gehörte. Es war M. Inviolata aus Tanzania.

Wir waren beide froh, gemeinsam nach Rom zu reisen. In S. Anselmo wurden wir von den Helferinnen im Sekretariat herzlich empfangen. Als Tagungsraum diente die Kirche von S. Anselmo, in deren Schiff vierzehn runde Tische aufgestellt worden waren. Die Tischgruppen waren bunt gemischt; ich war zusammen mit zwei jungen Schwestern aus Italien bzw. den USA, einer kroatischen Äbtissin, einer Priorin aus Australien und einer Generalpriorin aus Namibia. Dadurch, dass diese Gruppen das ganze Symposium hindurch bestehen blieben, entstand eine vertraute Atmosphäre; mit der Zeit war es wie ein „Heimkehren“, wenn wir uns zu einer neuen Sitzung an unseren Tischen versammelten. Der Austausch fand jeweils in Sprachgruppen statt. Zwischen den Referaten konnten sich die verschiedenen Regionen mit einer Präsentation vorstellen: Tänze, Videos, Lieder und kurze Berichte spannten einen weiten Bogen. Wir von der Region 6 stellten den Teilnehmerinnen die noch druckfrische Landkarte der benediktinischen Gemeinschaften im deutschsprachigen Raum vor.

Vom Gebet getragen

Auf die Vorbereitung der Liturgie war viel Sorgfalt verwendet worden. Gemeinsam sangen wir die Laudes und Vesper, in den Laudes mit englischen, in der Vesper mit lateinischen Psalmen. Dank den kräftigen Stimmen der Schola – bestehend aus vier jungen polnischen Benediktinerinnen – und der Orgelbegleitung durch Sr. Margaret Truran (Stanbrook, England) konnten wir leicht in den Gesang einstimmen. Das Canticum wurde jeweils in einer Landessprache gesprochen und mit Harfenklängen von Sr. Placida Ramos Lima (Salvador/Bahia, Brasilien) begleitet. Bei der mittäglichen Eucharistiefeier

beeindruckten mich besonders die Tänze der Teilnehmerinnen aus Afrika, Indien, Korea und von den Philippinen zur Gabenbereitung. Hier kam deutlich zum Ausdruck, was diese liturgische Handlung bedeutet: sich selber darbringen und das Herz zu Gott erheben.

Höhepunkt des Symposiums war für mich die Pilgerfahrt nach Nursia am 13. September. Mit 3 Bussen fuhren wir von Rom zum Geburtsort von Benedikt und Scholastika, wo wir in der Kirche St. Benedikt Eucharistie feierten. Anschliessend blieb Zeit, in der Krypta zu verweilen und das kleine Städtchen Nursia mit seinen vielen alten – leider halb zerfallenen – Kirchen zu besichtigen. Am Nachmittag besuchten wir die Kirche St. Scholastika etwa drei Kilometer ausserhalb des Städtchens. Diese Stätte gilt als Wiege der Benediktinerinnen; gemäss der Überlieferung sammelte hier die hl. Scholastika eine Gemeinschaft von Frauen, die an diesem Ort ein monastisches Leben führten, bis sie nach Monte Cassino zogen. In dieser (ebenfalls sehr baufälligen) Kirche aus dem 15. Jahrhundert erneuerten wir in einer schlichten Feier unsere Profess – jede Teilnehmerin in ihrer eigenen Sprache. Die zeitgemässe Formulierung der Professformel hat mich sehr angesprochen:

Im Namen unseres Herrn Jesus Christus. Amen.

Die Gelübde, dich ich in der Gegenwart meiner Äbtissin / Priorin und meiner Gemeinschaft abgelegt habe, erneuere ich heute vor Gott, vor unserem Vater Benedikt und vor unserer Mutter Scholastika, und vor euch, meinen Schwestern in Christus.

Mit der Hilfe Gottes und meiner Schwestern in der Gemeinschaft verspreche ich gläubig Beständigkeit, Bekehrung des Lebens und Gehorsam.

Ich verspreche der Vision des Evangeliums von Liebe und Dienst treu zu bleiben, immer bedacht auf die Bedürfnisse der Kirche und Welt.

Mit der Hilfe Gottes und meiner Schwestern in der Gemeinschaft will ich die Suche nach Gott in der benediktinischen Lebensweise fortsetzen.

Ich erneuere jetzt meine Profess, an diesem 13. September 2006 in der Stadt Nursia in Italien.

Das gesamte Symposium war bestens organisiert. Die Mitschwestern im Sekretariat versorgten die Teilnehmerinnen mit den nötigen Informationen und mit Übersetzungen der Texte. Überall war der benediktinische Geist des Dienens und des Miteinanders spürbar. Dieses Treffen eröffnete mir die benediktinische Vielfalt in der Weltkirche; neu gestärkt durch die vielen Begegnungen mit Frauen aus allen Erdteilen und durch die wertvollen Impulse bin ich wieder ins Kloster Fahr zurückgekehrt.

Am letzten Tag wählten die 22 Delegierten einen neuen Administrativrat der *Communio Internationalis Benedictinarum*. Ihm gehören an: Sr. Judith Ann Heble (USA) als Moderatorin und M. Vera Lúcia Pareiras Horta (Brasilien) als Assistentin sowie M. Theodora Ntuli (Südafrika) und M. Teresa Paula Dias Perdiago (Portugal); als ernannte Mitglieder kommen M. Zoe Davis (England) und Sr. Clare Condon (Australien) hinzu.